

TeleTrust-Informationstag "IT-Sicherheit im Smart Grid"

Berlin, 31.05.2011

Frauke Rogalla

Verbraucherzentrale Bundesverband

Datenschutz im Smart Grid – was erwarten Verbraucher?

Inhalt

- Der Verbraucherzentrale Bundesverband
- Vorbemerkung
- Kundenakzeptanz und Datenschutz
- Datensicherheit: BSI Schutzprofil
- Forderungen
- Fazit

Der vzbv

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

16
Verbraucher-
zentralen

26
weitere
Verbraucher-
orientierte
Verbände

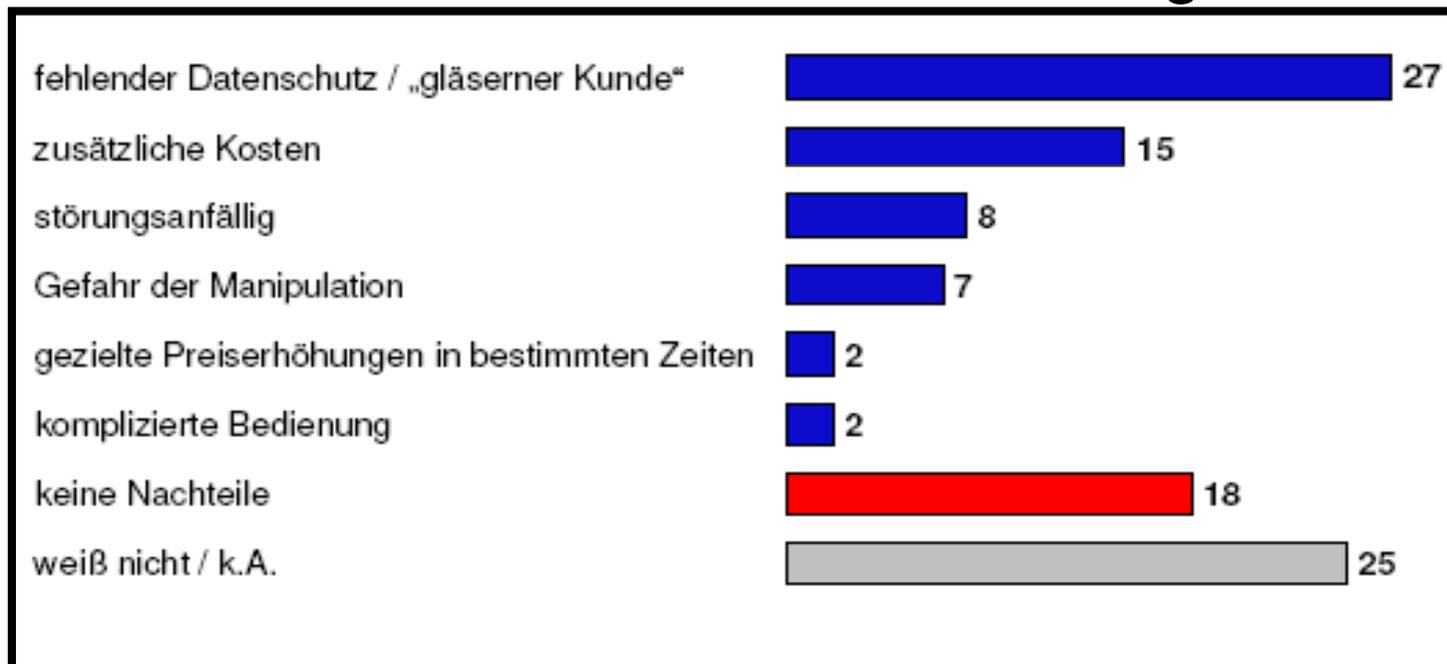
Fördermitglieder
einflussreiche
Nichtregierungs-
organisationen

Vorbemerkung

- ❖ Kosten-Nutzen-Analyse für Deutschland notwendig
- ❖ Flächendeckender Rollout stößt auf Akzeptanzprobleme → marktbasierter Einführung
- ❖ Verlagerungspotential nur bei bestimmten Kundengruppen hoch (Großverbraucher, Wärmepumpen, Eigenerzeuger etc.)
- ❖ Smart Grid braucht keine Smart Meter in jedem Haushalt

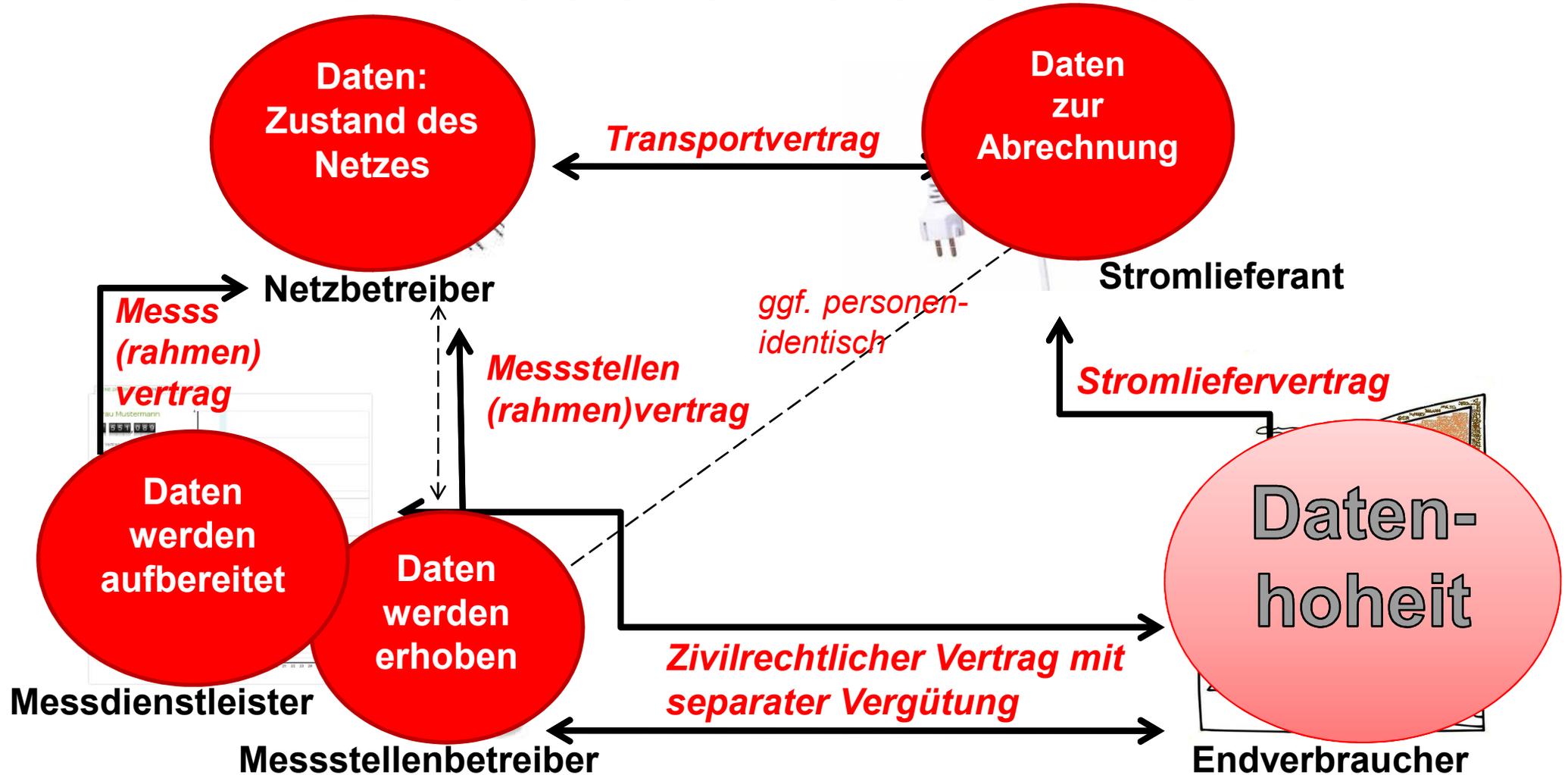
Kundenakzeptanz

Nachteile von Smart Metering:



→ **Der Schutz personenbezogener Daten ist eine wesentliche Voraussetzung für Akzeptanz**

Wer braucht welche Daten?



Allgemeine Fragen des Datenschutzes

- ❖ Welche Daten werden zu welchem Zweck gesammelt?
- ❖ Wer speichert/besitzt die Daten?
- ❖ Welche Daten müssen übertragen werden, an wen und zu welchem Zweck?
- ❖ Wer hat rechtlichen Zugriff auf diese Daten?
- ❖ In welchen Abständen werden Zähler ausgelesen?
- ❖ Wer ist für die Sicherheit der Daten verantwortlich?

Risiken

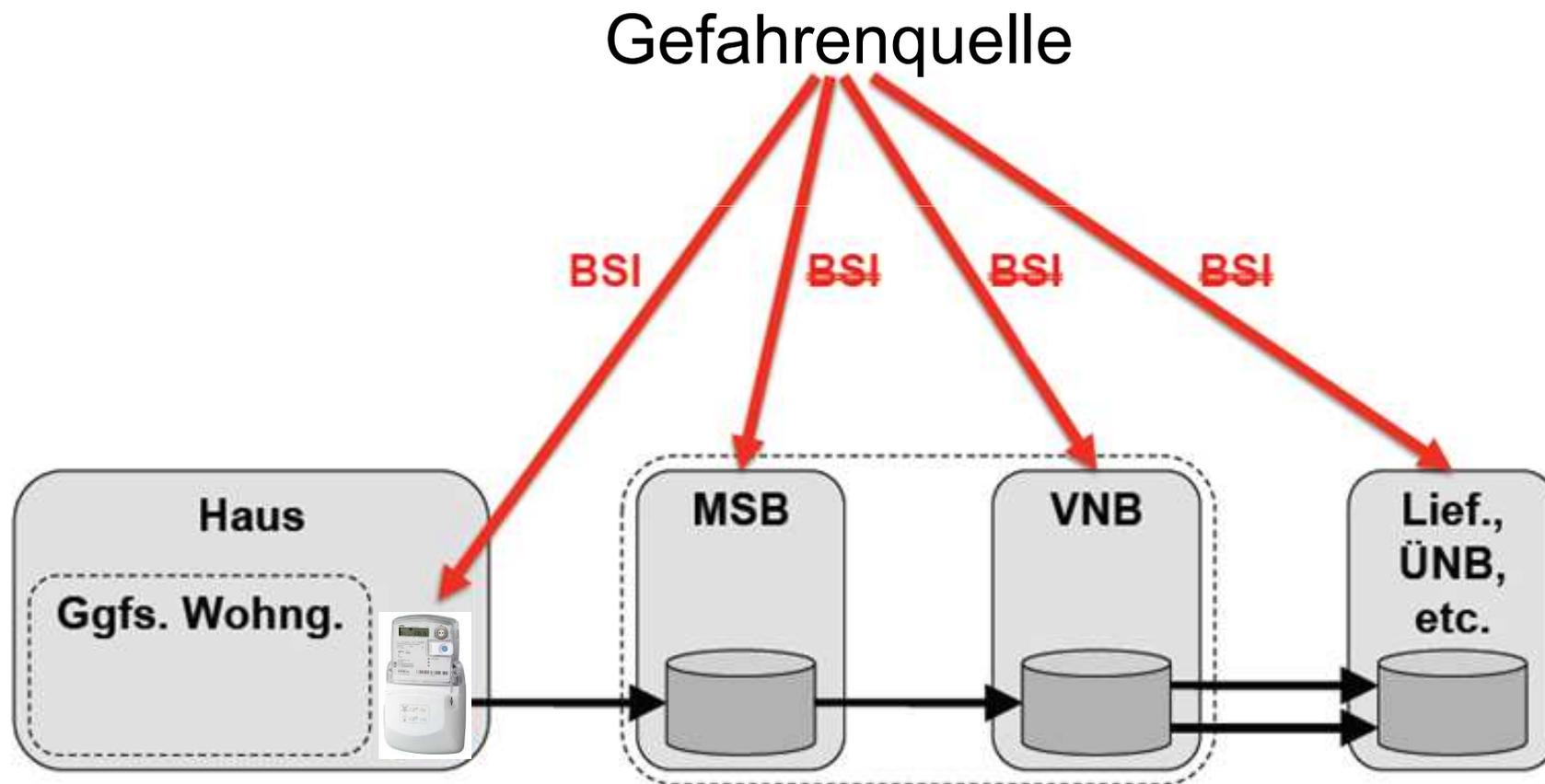
- ❖ ungewollten Werbekampagnen/ Profiling
- ❖ Ausforschung der Lebensgewohnheiten
- ❖ Zugriff von Hackern/ unberechtigten Dritten
- ❖ Zugriff von staatlichen Stellen

Grundsätzlich ist die Erhebung personenbezogener Daten ohne Einwilligung verboten

Datensicherheit: BSI-Schutzprofil

- ❖ Guter Ansatz – Kundendaten müssen sicher sein
- ❖ Aber:
 - ❖ Datensicherheit darf Datenschutz nicht ausspielen
 - ❖ Unklar welche Marktmodelle dahinter stehen – es ist entscheidend, wer die berechtigten Parteien sind
 - ❖ Prozessabläufe gefährdet (z.B. Umzug, Anbieterwechsel)
 - ❖ Es gilt Datensicherheit und Kosteneffizienz zu verbinden
 - ❖ Teilweise unklare Basis für getroffene Annahmen
 - ❖ Smart Grid ist mehr als Smart Metering

Datensicherheit im Smart Grid



Forderungen

- ❖ Generelle Wahlfreiheit: Opt-out Möglichkeit für Kunden muss immer gegeben sein
- ❖ Kunden, die keine lastvariablen Tarife nutzen /Daten freigeben möchten, dürfen nicht benachteiligt werden
- ❖ Wenn immer es möglich ist, ist auf die Erfassung und Verbreitung von personenbezogenen Daten gänzlich zu verzichten
- ❖ Grundeinstellung des Zählers sollte **keine** 15-Minuten Werte zulassen – Funktion muss erst aktiviert werden

Forderungen

- Momentan bedarf es einer vertraglichen Einwilligung des Kunden – **Wahl** des Tarifs
- Transparenz muss immer gegeben sein
- Kontrolle über die Daten: geregelte Löschfristen
- Vermeidung unfairer Vertragsbedingungen
- Ausreichende Anonymisierung und Pseudonymisierung von Daten an der Erhebungsstelle

Fazit

- ❖ Schutzprofil kann nur ein erster Schritt sein – alle Prozesse im Smart Grid müssen sicher sein
- ❖ Fortlaufender Prozess zur Gewährleistung von Datenschutz und -sicherheit (ähnlich NL)
- ❖ Datensicherheit ist **ein** Aspekt – Verbraucher müssen ihre informationelle Selbstbestimmung ausüben können:

Freiwilligkeit, Transparenz, Kontrolle

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- Frauke Rogalla
- Referentin für Energiewirtschaft
- Fachbereich Bauen, Energie, Umwelt
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Markgrafenstr. 66, 10969 Berlin
- Tel: 030-25800-317
- Fax: 030-25800-328
- Email: rogalla@vzbv.de
- Internet: www.vzbv.de